

Klaviermusik

Frauen

BIBLIOGRAPHIEN

- 04-1-250** *Klaviermusik von Komponistinnen* : vom 17. bis zum 21. Jahrhundert ; Verzeichnis mit Hinweisen für den Unterricht / Isolde Weiermüller-Backes ; Barbara Heller. - Düsseldorf : Staccato-Verlag, 2003. - 555 S. ; 21 cm. - ISBN 3-932976-20-7 : EUR 39.00
[7665]

Dieser annotierte Führer zur Klaviermusik, die von Frauen komponiert wurde, verzeichnet laut Einbandrückseite 2500 Titel von mehr als 1.000 Komponistinnen, das Vorwort reduziert dies auf die annähernd exakten Zahlen von „fast 2123 Titel von insgesamt ca. 874 zeitgenössischen Komponistinnen“ (S. 8).¹ Tatsächlich liegt der Schwerpunkt entgegen der Titelfassung auf der zeitgenössischen Musik. So nimmt das Kapitel mit *Klavierliteratur des 20. und 21. Jahrhunderts* mit 390 Seiten den größten Raum ein (S. 97 - 467). Im Vergleich dazu kommt das 17. und 18. Jahrhundert mit 11 Seiten (S. 19 - 29), das 19. Jahrhundert mit 64 Seiten (S. 31 - 95) aus. Klavierschulen sind in einem eigenen Kapitel mit 23 Seiten (S. 469 - 491) zusammengefaßt.

Die Kapitel sind nach Besetzung - zweihändig, vierhändig etc. - weiter untergliedert. Innerhalb wird alphabetisch nach Namen (mit Lebensdaten und Land) geordnet, die einzelnen Einträge schließlich chronologisch oder nach Opuszahl. Da sich das Werk außer an professionelle Pianisten (bzw. Pianistinnen)² und Laien besonders auch an Klavierlehrer (bzw. -lehrerinnen) wendet, sind die Schwierigkeitsgrade der Werke angegeben. Die Annotationen stellen häufig Zitate der Komponistinnen selbst oder Dritter dar. Sie sind dann als solche gekennzeichnet und mit dem Namen oder der Quelle (z.B. „aus dem Vorwort“) versehen. Verzeichnet sind lieferbare Werke und solche, die im Archiv Frau und Musik in Frankfurt zugänglich sind.

Beigaben: *Literaturverzeichnis* (Auswahl, S. 493 - 497), *CD-Verzeichnis* (S. 499 - 506), Verlagsadressen (S. 507 - 537), *Personenregister* (S. 539 - 555).

Zwar ist das Werk auf den praktischen Gebrauch ausgerichtet, es kann darüber hinaus aber auch dem Nachweis von Werken und Personen dienen und gehört in Bibliotheken mit Musikbeständen.

¹ Eine Hochrechnung anhand des *Personenregisters* ergibt ca. 850 Namen.

² Schade, daß auch diese, Werk wie so manchen anderen die gelegentlich übersteigerte Sucht nach Anerkennung und Geltung des weiblichen Beitrags anzumerken ist. So wird im Vorwort beispielsweise folgender Schluß gezogen, wenn vergriffene Noten nicht neu aufgelegt werden: „Für uns komponierende Frauen bedeutet das fast soviel, als gäbe es unsere Musik nicht“ (S. 9).

Martina Rommel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und
Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>